

Redemanuskript

(Es gilt das gesprochene Wort)

Symposium zur Verabschiedung Prof. Dr. Helga Seel

28. August 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle ganz herzlich zum BAR-Symposium „Wieviel ReHarmonie verträgt das System“ anlässlich der Verabschiedung der ehemaligen Geschäftsführerin der BAR, Frau Professorin Dr. Helga Seel.

Ich freue mich, dass wir heute einen bunten Strauß an Teilnehmenden beziehungsweise Gästen aus der Trägerlandschaft, Ministerien beziehungsweise obersten Landesbehörden, den Verbänden und Institutionen, die sich mit Reha befassen oder Rehabilitand*innen beziehungsweise Menschen mit Behinderung vertreten, und natürlich aus der Wissenschaft.

Wir hören und sehen heute Grußworte von Herrn Staatssekretär Dr. Rolf Schmachtenberg, BMAS, der sich aus Genf melden wird, und ebenso vom Bundesbeauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung, Herrn Jürgen Dusel.

Darüber hinaus hören Sie heute Vorträge live, wie auch per Video, von Professor Laurenz Mülheims, von Frau Annetraud Grote, von Jürgen Hohnl, von Professor Felix Welti und von Frau Professorin Seel. Ihnen allen danke ich jetzt schon, dass Sie uns, aber insbesondere Frau Seel, die Ehre erweisen.

Abschließen wird das Symposium heute Herr Dr. Stefan Hoehl, Vorsitzender der Mitgliederversammlung der BAR, der heute die Arbeitgeberseite vertritt.

Mein Arbeitgeber-Pendant im Vorstandsvorsitz, Frau Dr. Susanne Wagenmann,

Kontaktperson:

Markus Hofmann
Leiter der Abteilung
Sozialpolitik

**Deutscher Gewerkschaftsbund
Bundesvorstand**
Keithstraße 1
10787 Berlin
Telefon: 030 24060-133

markus.hofmann@dgb.de
www.dgb.de

ist leider heute ungeplant verhindert, lässt Sie aber recht herzlich grüßen. Und das letzte Wort hat heute Frau Gülcan Miyanyedi, die neue Geschäftsführerin der BAR.

„Wieviel REHArmonie verträgt das System?“ – der Titel unseres Symposiums kommt zwar mit einem leichten Augenzwinkern daher, beleuchtet aber den Kern des Reha-Geschehens, das Zusammenwirken der Akteure.

Um das zu verstehen, muss man natürlich wissen, was denn Harmonie eigentlich heißt, bedeutet: Harmonie (latinisiert *harmonia* – Übereinstimmung/Einklang, über altgriechisch *harmonía* – Ebenmaß) bezeichnet allgemein die Übereinstimmung, den Einklang, die Eintracht, das Ebenmaß.

Man verwendet den Begriff Harmonie insbesondere dort, wo man neben einer bestimmten Regelmäßigkeit in der Anordnung einzelner Objekte beziehungsweise ihrer Teile noch einen Sinn, eine Wertbezogenheit anzunehmen glaubt.

In der Naturwissenschaft spricht man lieber von Symmetrie, Ganzheit etc. Hier taugt der Begriff Harmonie nicht wirklich.

Dort jedoch, wo die Subjekt-Objekt-Dialektik selbst Gegenstand der Wissenschaft ist, also dort, wo Werte und Normen als Faktoren der von Menschen gestalteten oder zu gestaltenden Objekte untersucht werden, kommt dem Begriff eine positive theoretische Funktion zu.

Harmonie bedeutet dann vor allem, „Gestalt und Funktion aller Teile eines Ganzen so abzustimmen, dass die Funktion der jeweils anderen Teile und vor allem die Funktion des Ganzen maximal befruchtet werden.“

Und schon sind wir mittendrin im Reha-Geschehen und in der Arbeit der BAR und bei dem, was Frau Professorin Seel über viele Jahre ihres Arbeitslebens bewegt hat: Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung im gegliederten System zu gewährleisten. Für Durchlässigkeit und Vernetzung der Systeme, eine Flexibilisierung und Individualisierung von Leistungen und Hilfen zu streiten, zu umfassenden und personenzentrierten Leistungen zu kommen. Damit waren Sie, liebe Frau Seel, quasi Trendsetterin. Denn das, wofür Sie

gekämpft, gestritten, geworben haben, ist heute in Gestalt des BTHG, des reformierten SGB IX – und jetzt will ich keinen Widerspruch von Harry Fuchs hören – Recht und Gesetz geworden. Über die Qualität der Umsetzung bzw. Durchsetzung wird zu reden sein und dies wird unter anderem auch Gegenstand dieses Symposiums sein. Für Sie, liebe Frau Seel, ist das quasi der offizielle Schlusspunkt Ihres Arbeitslebens, wenngleich nicht Ihres Schaffens. Sie können auf ein spannendes Berufsleben zurückblicken, das Sie, die studierte Gymnasiallehrerin für Anglistik, Romanistik und Pädagogik, nach einigen Jahren im Schuldienst, als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Bonn und dann 1991 zum LVR, erst als Leiterin des Bereichs „Schulungs-, Fortbildungs- -und Aufklärungsmaßnahmen“ bei der Hauptfürsorgestelle, dem heutigen Integrationsamt, 1999 dann als Leiterin der Abteilung Behinderte im Beruf und 2000 als Leiterin des LVR-Integrationsamtes geführt hat, bevor Sie im August 2012 zur Geschäftsführerin der BAR bestellt wurden.

Zu dem, was Sie hier geleistet haben, wie Sie die BAR gut und zukunftsfähig aufgestellt haben, wird Staatssekretär Rolf Schmachtenberg in seiner Videobotschaft so viel sagen, dass ich es mir hier verkneife. Nur eines sei gesagt: Alles, was Rolf Schmachtenberg sagt, stimmt!

Liebe Frau Seel, liebe Gäste, lassen Sie sich von diesem Symposium anregen, nehmen Sie nicht alles bierernst, aber begreifen Sie, wie wichtig und notwendig das ist, wofür Frau Seel, die Mitarbeitenden der BAR, ja wir alle stehen: Für eine gedeihliche Kooperation zum Wohle der Menschen mit Behinderung, auf dass volle Teilhabe gelingen möge!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.